



Wie baue ich diese Nebenfigur noch stärker in die Handlung ein?

Hej, ich mal wieder...

...wer von euch mag mir mal ein bisschen bei der Ideenfindung helfen?

Es geht um eine Nebenfigur, die im letzten Teil der Handlung noch ziemlich wichtig wird - und die ich deshalb vorher gerne noch öfter in die Handlung einbauen würde:

Eskil Iversen, der (noch) Arbeitgeber von meinem Hobbydetektiv.

Im Alltag zunächst ein eher unauffälliger Mann mit einem durchschnittlichen Aussehen. Niemand, an den man sich im nachhinein noch erinnern würde.

Beruf: Tischlermeister
Verheiratet, keine Kinder.

Sonstige Angehörige: eine Schwester - Undis - die vor zwanzig Jahren ertrunken ist.* Über ihren Tod ist er nie hinweggekommen - er hat auch ihr Zimmer unberührt gelassen, so als könnte sie jederzeit wiederkommen. In der letzten Zeit hält er sich öfter in ihrem Zimmer auf, so als würde er ihre Nähe suchen.

* Später in der Handlung stellt sich heraus, dass Undis nicht verunglückt ist, sondern Selbstmord begangen hatte: ein Mann aus dem Dorf hatte sie vergewaltigt und geschwängert. Und es stellt sich auch heraus, dass es sich bei dem anfangs unbekanntem Mordopfer um genau diesen Mann handelt...

Weitere Personen, mit denen er Kontakt hat:

- Gunnar, sein Angestellter (im ersten Teil der Handlung arbeitsunfähig, weil er sich bei einem Arbeitsunfall den Unterarm gebrochen hat)
- Karlsson, sein Geselle, ein mürrischer Mann, der eine Frau und acht Kinder durchfüttern muss
- Oskar, sein Lehrling
- Tore, der Dorfschmied - das Verhältnis zwischen den beiden ist etwas ambivalent:

Eskil Iversen hatte sich vor über zwanzig Jahren an einer Hexenjagd auf den damals neu zugezogenen Schmied beteiligt, die beinahe in einer tödlichen Tragödie geendet hätte. Der Schmied hat ihm längst verziehen, er ist nicht nachtragend - aber die kleine Narbe neben seinem Auge erinnert Iversen und die anderen Leute immer an den Lynchmob von damals...

Schwächen:

- er ist ziemlich geizig (jeder soll nur das bekommen, was er sich auch ehrlich verdient hat, bevor er etwas verschenkt, vernichtet er es lieber). Kranke Angestellte von ihm dürfen auch nicht auf eine Lohnfortzahlung hoffen.
- im Laufe der Handlung verfällt er immer mehr dem Alkohol und vernachlässigt darüber seine Werkstatt.
- durch den Alkoholkonsum befeuert, steigert er sich nach und nach in Wahnvorstellungen hinein - unter anderem ist er irgendwann überzeugt davon, dass der älteste Sohn einer angesehenen Familie im Ort ein Vergewaltiger ist so wie dessen Onkel damals bei Iversens Schwester - der junge Mann hat aber lediglich die junge Frau geheiratet, die er liebt und die ein (eilvernehmlich entstandenes) uneheliches Kind von ihm erwartet und deshalb endgültig aus dem Verkehr gezogen gehört. Das gipfelt zum Schluss in einem Mordversuch an dem jungen Mann.

Und jetzt stehe ich auf dem Schlauch:

In welchen Situationen könnte ich diesen Eskil Iversen zwischendurch einbauen?



Wie baue ich diese Nebenfigur noch stärker in die Handlung ein?

Was könnte er zwischendurch anstellen, damit er etwas präsenter und "greifbarer" für den Leser wird?

Und was für Möglichkeiten könnte es geben, seinen zunehmenden psychischen und moralischen Verfall zu verdeutlichen, ohne zu früh klarzustellen, dass er der Mörder ist?

Irgendwas gibt es da bestimmt, aber ich komm gerade einfach nicht drauf...

Wer mag mir mal beim Brainstormen helfen?

Liebe Grüße, Cammy

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).